

TEXTOS

Ludwig van Beethoven: *An die ferne Geliebte* [*A la amada lejana*]

1. Auf dem Hügel sitz ich spähend

Auf dem Hügel sitz ich spähend
In das blaue Nebelland,
Nach den fernen Triften sehend,
Wo ich dich, Geliebte, fand.

Weit bin ich von dir geschieden,
Trennend liegen Berg und Tal
Zwischen uns und unserm Frieden,
Unserm Glück und unsrer Qual.

Ach, den Blick kannst du nicht sehen,
Der zu dir so glühend eilt,
Und die Seufzer, sie verwehen
In dem Raume, der uns teilt.

Will denn nichts mehr zu dir dringen,
Nichts der Liebe Bote sein?
Singen will ich, Lieder singen,
Die dir klagen meine Pein!

Denn vor Liebesklang entweicht
Jeder Raum und jede Zeit,
Und ein liebend Herz erreicht
Was ein liebend Herz geweiht!

2. Wo die Berge so blau

Wo die Berge so blau
Aus dem nebligen Grau
Schauen herein,
Wo die Sonne verglüht,
Wo die Wolke umzieht,
Möchte ich sein!

Dort im ruhigen Tal
Schweigen Schmerzen und Qual.
Wo im Gestein
Still die Primel dort sinnt,
Weht so leise der Wind,
Möchte ich sein!

Hin zum sinnigen Wald
Drängt mich Liebesgewalt,
Innere Pein.
Ach, mich zög's nicht von hier,
Könnt ich, Traute, bei dir
Ewiglich sein!

3. Leichte Segler in den Höhen

Leichte Segler in den Höhen,
Und du, Bächlein klein und schmal,
Könnt mein Liebchen ihr erspähen,
Grüßt sie mir viel tausendmal.

Seht ihr, Wolken, sie dann gehen
Sinnend in dem stillen Tal,

1. Sobre la colina me siento a contemplar

Sobre la colina me siento a contemplar
la neblinosa tierra azul,
a mirar la lejana pradera
en la que, amada mía, te encontré.

He partido lejos de ti,
montañas y valles se interponen
entre nosotros y nuestra paz,
nuestra dicha y nuestro dolor.

Ay, no puedes ver mi mirada,
que hacia ti ardiente se dirige,
ni mis suspiros, que se pierden
en el espacio que nos separa.

¿No hay nada capaz de llegar hasta ti,
ningún mensajero del amor?
¡Cantaré, cantaré entonces canciones
que te hablen de mi sufrimiento!

Los sonos de la canción
vencerán al espacio y al tiempo,
iy a un corazón amante harán llegar
lo que otro le ha consagrado!

2. Donde las montañas tan azules

Donde las montañas tan azules,
que se vislumbran entre la niebla gris,
brillando a lo lejos,
donde el sol se extingue,
donde se ha posado la nube,
¡allí querría estar!

Allí, en el valle apacible
el dolor y la pena se calmarán.
Donde en la roca
meditan quietas las primulas
y suave sopla el viento,
¡allí querría estar!

Hacia el sereno bosque
me empuja la fuerza del amor
y el dolor que me embarga.
¡Ay, nada me arrancararía de aquí,
si yo pudiera, querida, a tu lado
estar eternamente!

3. Ligeras velas en las alturas

Ligeras velas en las alturas
y tú, arroyuelo pequeño y angosto,
si pudierais ver a mi amada,
llevadle mil saludos de mi parte.

Vosotras, nubes, si la vierais caminar
pensativa por el silencioso valle,

Laßt mein Bild vor ihr entstehen
In dem luft'gen Himmelssaal.

Wird sie an den Büschen stehen,
Die nun herbstlich falb und kahl.
Klagt ihr, wie mir ist geschehen,
Klagt ihr, Vöglein, meine Qual.

Stille Weste, bringt im Wehen
Hin zu meiner Herzenswahl
Meine Seufzer, die vergehen
Wie der Sonne letzter Strahl.

Flüstr' ihr zu mein Liebesflehen,
Laß sie, Bächlein klein und schmal,
Treu in deinen Wogen sehen
Meine Tränen ohne Zahl!

4. Diese Wolken in den Höhen

Diese Wolken in den Höhen,
Dieser Vöglein muntre Zug,
Werden dich, o Huldin, sehen.
Nehmt mich mit im leichten Flug!

Diese Weste werden spielen
Scherzend dir um Wang' und Brust,
In den seidnen Locken wühlen.
Teilt ich mit euch diese Lust!

Hin zu dir von jenen Hügeln
Emsig dieses Bächlein eilt.
Wird ihr Bild sich in dir spiegeln,
Fließ zurück dann unverweilt!

5. Es kehret der Maien, es blühet die Au

Es kehret der Maien, es blühet die Au,
Die Lüfte, sie wehen so milde, so lau,
Geschwätzig die Bäche nun rinnen.

Die Schwalbe, die kehret zum wirtlichen
Dach,
Sie baut sich so emsig ihr bräutlich Gemach,
Die Liebe soll wohnen da drinnen.

Sie bringt sich geschäftig von kreuz und von
quer
Manch weicherer Stück zu dem Brautbett
hieher,
Manch wärmendes Stück für die Kleinen.

Nun wohnen die Gatten beisammen so treu,
Was Winter geschieden, verband nun der
Mai,
Was liebet, das weiß er zu einen.

Es kehret der Maien, es blühet die Au,
Die Lüfte, sie wehen so milde, so lau.
Nur ich kann nicht ziehen von hinnen.

Wenn alles, was liebet, der Frühling vereint,
Nur unserer Liebe kein Frühling erscheint,
Und Tränen sind all ihr Gewinnen.

haced que mi imagen se le aparezca
en el etéreo y celestial firmamento.

Si estuviera junto a los arbustos,
que el otoño amarillea y deshoja,
contadle con lágrimas de mi dolor,
contadle, pajarillos, mis tormentos.

Suaves vientos de poniente,
llevad a la elegida por mi corazón
mis suspiros, que se extinguen
como el último rayo del sol.

Susurradle mis súplicas de amor,
y tú, arroyuelo pequeño y angosto,
déjale ver con claridad en tus olas
mis lágrimas innumerables.

4. Estas nubes en las alturas

Estas nubes en las alturas,
esta alegre bandada de pájaros,
te verán, oh amada mía.
¡Llebadme a mí en volandas!

Estos vientos de poniente jugarán
junto a tus mejillas y tu pecho,
revolviendo tus sedosos bucles.
¡Ojalá tuviera yo ese placer!

Hacia ti desde esta colina
se acerca diligente el arroyuelo.
¡Cuando tu imagen se refleje en él,
que a mí vuelva sin demora!

5. Vuelve mayo, los prados florecen

Vuelve mayo, los prados florecen,
sopla la brisa tan suave, tan cálida,
corren bulliciosos los arroyos.

La golondrina, que vuelve a su acogedor tejado,
construye laboriosa su cámara nupcial
en la que habitará el Amor.

De todas las direcciones va trayendo diligente
unas delicadas ramitas para su lecho nupcial,
unas pequeñas porciones calientes para los
polluelos.

Ahora vuelve a vivir tan fielmente la pareja,
lo que el invierno separó, lo ha unido mayo,
que sabe cómo reunir a los amantes.

Vuelve mayo, los prados florecen,
sopla la brisa tan suave, tan cálida,
sólo yo no puedo escapar de aquí.

Mientras la primavera une todo cuanto ama,
sólo nuestro amor no sabe de primaveras
y las lágrimas son todo su provecho.

6. Nimm sie hin denn, diese Lieder

Nimm sie hin denn, diese Lieder,
Die ich dir, Geliebte, sang,
Singe die dann abends wieder
Zu der Laute süßem Klang,

Wenn das Dämmerungsrot dann zieht
Nach dem stillen blauen See,
Und sein letzter Strahl verglühet
Hinter jener Bergeshöh;

Und du singst, was ich gesungen,
Was mir aus der vollen Brust
ohne Kunstgepräg erklingen,
Nur der Sehnsucht sich bewußt:

Dann vor diesen Liedern weicht
Was geschieden uns so weit,
Und ein liebend Herz erreicht
Was ein liebend Herz geweiht.

[Alois Jeitteles (1794-1858)]

6. Toma, pues, estas canciones

Toma, pues, estas canciones
que he cantado, amada, para ti,
cántalas de nuevo al atardecer
con los suaves sonidos del laúd,

cuando el arrebol del ocaso se extiende
hacia el lago azul y silencioso
y se extinga el último rayo
tras la cima de aquella colina;

cantarás lo que yo he cantado,
lo que resonó en mi pecho henchido
sin esplendores artísticos,
fruto sólo de la nostalgia:

al son de estas canciones se disipa
lo que tanto nos ha separado,
y hace que a un corazón amante llegue
lo que otro le ha consagrado.

Franz Schubert: *Schwanengesang* [*El canto del cisne*]

1. Liebesbotschaft

Rauschendes Bachlein, so silbern und hell,
Eilst zur Geliebten so munter und schnell?
Ach, trautes Bachlein, mein Bote sei du;
Bringe die Grüße des Fernen ihr zu.

All ihre Blumen im Garten gepflegt,
Die sie so lieblich am Busen trägt,
Und ihre Rosen in purpurner Glut,
Bachlein, erquicke mit kühlender Flut.

Wenn sie am Ufer, in Traume versenkt,
Meiner gedenkend, das Köpfchen hangt,
Troste die Süsse mit freundlichem Blick,
Denn der Geliebte kehrt bald zurück.

Neigt sich die Sonne mit rötlichem Schein,
Wiege das Liebchen in Schlummer ein.
Rausche sie murmelnd in süsse Ruh,
Flüstre ihr Traume der Liebe zu

2. Kriegers Ahnung

In tiefer Ruh liegt um mich her
Der Waffenbrüder Kreis;
Mir ist das Herz so bang, so schwer,
Von Sehnsucht mir so heiss.

Wie hab ich oft so süß getrauert
An ihrem Busen warm!
Wie freundlich schien des Herdes Glut,
Lag sie in meinem Arm.

Hier, wo der Flammen düster Schein
Ach! nur auf Waffen spielt,

1. Mensaje de amor

Rumoroso arroyuelo, tan plateado y claro,
¿tan alegre y rápido corres junto a mi amada?
Ay, arroyuelo fiel, sé tú mi mensajero:
llévale el saludo del que está lejos.

A todas sus flores, cuidadas en el jardín,
que tan graciosamente lleva en el pecho,
y a sus rosas de ardiente púrpura,
arroyuelo, refréscalas con fría corriente.

Si a tu orilla, en sueños sumida,
pensando en mí, inclina su cabecita,
consuela a la amada con dulce mirada,
pues pronto regresará el amado.

Cuando se ponga el sol con rojizo fulgor,
arrulla a la amada en su sueño.
Murmúrale suave en el dulce reposo,
susúrrale sueños de amor.

2. Presentimiento del guerrero

En profundo reposo yacen alrededor
mío
mis compañeros de armas;
mi corazón está tan inquieto, pesaroso,
ardiente de nostalgia.

¡Cuán a menudo he soñado
dulcemente
apoyado en su cálido pecho!
Cuán amable brillaba la llama del
hogar,

Hier fühlt die Brust sich ganz allein,
Der Wehmut Trane quillt.
Herz, dass der Trost dich nicht verlasst,
Es ruft noch manche Schlacht.
Bald ruh ich wohl und schlafe fest, Herzliebste -gute
Nacht!

si ella yacía entre mis brazos.
Aquí, el siniestro resplandor de las
llamas,
se refleja, ¡ay!, sólo en las armas,
aquí el pecho se siente solo
y destila lágrimas de melancolía.
Corazón, que él animo no te
abandone,
pues aún te quedan algunas batallas.
Pronto descansaré y dormiré a salvo,
¡amadísima, buenas noches!

3. Frühlingssehnsucht

Säuselnde Lüfte wehend so mild,
Blumiger Dufte atmend erfüllt!
Wie haucht ihr mich wonnig begrüßend an!
Wie habt ihr dem pochenden Herzen getan!
Es möchte euch folgen auf luftiger Bahn,
Wohin? Wohin?

Bächlein, so munter rauschend zumal,
Wollen hinunter silbern ins Tal.
Die schwebende Welle, dort eilt sie dahin!
Tief spiegeln sich Fluren und Himmel darin.
Was ziehst du mich, sehndend verlangender
Sinn,
Hinab? Hinab?

Grübender Sonne spielendes Gold,
Hoffende Wonne bringest du hold,
Wie labt mich dein selig begrüßendes Bild!
Es lächelt am tiefblauen Himmel so mild
Und hat mir das Auge mit Tränen gefüllt,
Warum? Warum?

Grünend umkränzt Wälder und Höh,
Schimmernd erglänzt Blütenschnee.
So dränget sich alles zum bräutlichen Licht;
Es schwellen die Keime, die Knospe bricht;
Sie haben gefunden, was ihnen gebriecht:
Und du? Und du?

Rastloses Sehnen! Wünschendes Herz,
Immer nur Tränen, Klage und Schmerz?
Auch ich bin mir schwellender Triebe
bewusst!
Wer stillt mir endlich die drangende Lust?
Nur du befieist den Lenz in der Brust,
Nur du! Nur du!

4. Ständchen

Leise flehen meine Lieder
Durch die Nacht zu dir;
In den stillen Hain hernieder,
Liebchen, komm zu mir!
Flüsternd schlanke Wipfel rauschen
In des Mondes Licht,
Des Verräters feindlich Lauschen

3. Anhele primaveral

¡Susurrantes brisas que suaves sopláis,
colmando el aliento de aromas florales!
¡Cómo me deleitáis con vuestro delicioso
saludo!
¿Qué le habéis hecho al corazón palpitante?
Él quisiera seguir por aéreos senderos,
¿Adónde? ¿Adónde?
Arroyuelo que pasas murmurante,
corriendo plateado hacia el valle.
¡Tus flotantes ondas corren presurosas!
Hondos se reflejan en ellas los campos y el
cielo.
¿Por qué me arrastras, pensamiento anhelante
hacia abajo? ¿Hacia abajo?
Juguete oro del sol que despunta,
amable traes delicias de esperanza,
¡Cómo me conforta tu divina imagen!
Sonríe tan dulce en el azul del cielo
y me ha llenado de lágrimas los ojos.
¿Por qué? ¿Por qué?
De verde se pintan bosques y montañas,
radiante brilla el rocío de las flores,
así todo se impulsa hacia una luz nupcial,
se hinchan las semillas, se abren los capullos;
ellos han encontrado ya todo aquello que les
faltaba,
¿y tú? ¿y tú?
¡Deseo incesante! Corazón anhelante,
¿siempre lágrimas, lamento y dolor?
¡También siento en mí impulsos henchidos!
¿Quién me calmará al fin el apremiante deseo?
Sólo tú liberas la primavera en el pecho,
¡sólo tú! ¡sólo tú!

4. Serenata

Leves gimen mis canciones
para ti a través de la noche;
¡Abajo, en la silenciosa arboleda,
amada, ven a mi lado!
Cuchicheantes, esbeltas copas susurran
a la luz de la luna;
del hostil traidor las acechanzas

Fürchte, Holde, nicht.

no temas, querida.

Horst die Nachtigallen schlagen?
Ach! sie flehen dich,
Mit der Tone süßen Klagen
Flehen sie für mich.

¿Oyes gorjear a los ruiseñores?
¡Ay! Ellos te imploran,
con el sonido de sus dulces quejas
te imploran por mí.

Sie verstehn des Busens Sehnen,
Kennen Liebesschmerz,
Rühren mit den Silbertonen
Jedes weiche Herz.

Comprenden el anhelo del pecho,
conocen el dolor del amor,
conmueven con los argentinos sonos
a todo tierno corazón.

Lass auch dir die Brust bewegen,
Liebchen, höre mich,
Bebend harr ich dir entgegen!
Komm, beglücke mich!

Deja también que tu pecho se conmueva,
amada, escúchame,
¡Trémulo aguardo el encuentro!
¡Ven, hazme feliz!

5. Aufenthalt

Rauschender Strom, brausender Wald,
Starrender Fels mein Aufenthalt.
Wie sich die Welle an Welle reiht,
Fliesen die Tränen mir ewig erneut.

5. La morada

Rumoroso torrente, resonante bosque,
empinados riscos, sois mi morada.
Y como la ola sigue a la ola,
fluyen mis lágrimas siempre renovadas.

Hoch in den Kronen wogend sich's regt,
So unaufhörlich mein Herze schlägt,
Und wie des Felsen uraltes Erz,
Ewig derselbe bleibt mein Schmerz.

En lo alto las copas se agitan ondulantes,
y así palpita sin cesar mi corazón,
y como el mineral primigenio de la roca,
eternamente permanece mi dolor.

6. In der Ferne

Wehe, den Fliehenden, Welt hinaus
ziehenden!
Fremde durchmessenden, Heimat
vergessenden,
Mutterhaus lassenden, Freunde
verlassenden,
Folget kein Segen, ach! auf ihren Wegen
nach!

6. En la lejanía

¡Ay del fugitivo que vaga errante por el mundo!
Cruzando tierras extrañas, olvidando la patria,
odiando la casa materna, abandonando a los
amigos,
ninguna bendición, ay, le sigue en su camino!

Herze, das sehrende, Auge, das tranende,
Sehnsucht, nie endende, heimwärts sich
wendende!

¡Corazón, el que anhela, ojos, los que lloran,
nostalgia sin fin, volviéndose hacia la patria!
¡Pecho, el palpitante, lamento, apagado,
lucero vespertino titilante, poniéndose sin
esperanza!

Busen, der wallende, Klage, verhallende,
Abendstern, blinkender, hoffnungslos
sinkender!

¡Brisas, las murmurantes, ondas, rizándose
dulcemente,
rayo de sol presuroso, que jamás permanece!
A la que a mí con dolor, ¡ay!, me rompió este
corazón fiel
saludadla en nombre del fugitivo que vaga errante
por el mundo.

Lüfte, ihr säuselnden, Wellen, sanft
kräuselnden,
Sonnenstrahl, eilender, nirgend
verweilender:

Die mir mit Schmerze, ach! dies treue
Herze brach,
Grüsst von dem Fliehenden, Welt hinaus
ziehenden.

7. Abschied

Ade! du muntre, du frohliche Stadt, ade!
Schon scharret mein Rosslein mit lustigem
Fuss;
Jetzt nimm noch den letzten, den scheidenden
Gruss.

7. Despedida

¡Adiós, ciudad animada y alegre, adiós!
Ya piafa mi caballito, contento;
recibe ahora el último saludo, el de despedida.
Jamás me has visto triste,
así, que ahora, en la despedida, tampoco lo

Du hast mich wohl niemals noch traurig
gesehen,
So kann es auch jetzt nicht beim Abschied
geschehn.

Ade, ihr Bäume, ihr Garten so grün, ade!
Nun reit ich am silbernen Strome entlang,
Weit schallend ertönet mein Abschiedsgesang;
Nie habt ihr ein trauriges Lied gehört,
So wird euch auch keines beim Scheiden
beschert.

Ade, ihr freundlichen Mägdlein dort, ade!
Was schaut ihr aus blumenumduftetem Haus
Mit schelmischen, lockenden Blicken heraus?
Wie sonst, so grüss ich und schaue mich um,
Doch nimmer wend ich mein Rosslein um.

Ade, liebe Sonne, so gehst du zur Ruh, ade!
Nun schimmert der blinkenden Sterne Gold.
Wie bin ich euch Sternlein am Himmel so
hold;
Durchziehn wir die Welt auch weit und breit,
Ihr gebt überall uns das treue Geleit.

Ade! du schimmerndes Fensterlein hell, ade!
Du glänzest so traulich mit dammerndem
Schein,
Und ladest so freundlich ins Hüttchen uns ein.
Vorüber, ach, ritt ich so manches Mal,
Und war es denn heute zum letzten Mal.

Ade, ihr Sterne, verhüllet euch grau! Ade!
Des Fensterleins trübes, verschimmernds Licht
Ersetzt ihr unzähligen Sterne uns nicht;
Darf ich hier nicht weilen, muss, hier vorbei,
Was hilft es, folgt ihr mir noch so treu!

[Ludwig Rellstab (1799-1860)]

8. Der Atlas

Ich unglückselger Atlas! Eine Welt,
Die ganze Welt der Schmerzen muss ich
tragen.

Ich trage Unertragliches, und brechen
Will mir das Herz im Leibe.

Du stolzes Herz, du hast es ja gewollt!
Du wolltest glücklich sein, unendlich
glücklich,
Oder unendlich elend, stolzes Herz,
Und jetzt bist du elend!

9. Ihr Bild

Ich stand in dunkeln Traumen
Und starrt' ihr Bildnis an,
Und das geliebte Antlitz

estará.

¡Adiós, árboles, verdes jardines, adiós!
Cabalga ahora siguiendo la corriente de plata,
y a lo lejos resuena el eco de mi canción de
despedida;
nunca habéis oído una canción triste
así que tampoco debe ocurrir ahora, al
separarnos.

¡Adiós, amables muchachas, adiós!
¿Qué miráis desde la casa, perfumada de
flores,
con vuestras risueñas y seductoras miradas?
Como de costumbre, saludo y miro alrededor,
pero jamás hago que mi potro se vuelva atrás.

¡Adiós, querido sol, que vas al descanso,
adiós!
Ahora brilla como oro para las estrellas
parpadeantes.
Cuánto os quiero, estrellitas del cielo.
Si recorremos el mundo a lo largo y a lo
ancho,
vosotras nos ofrecéis siempre fiel compañía.

¡Adiós, clara ventanita reluciente, adiós!
¡Resplandeces tan familiar con el brillo
vespertino,
y nos invitas tan amable a entrar en la
cabañita!
Por delante de ella, ¡ay!, cabalgué muchas
veces,
y hoy será, entonces, la última vez.

¡Adiós, estrellas, cubríos de gris, adiós!
La luz triste y velada de la ventanita
no me la podréis sustituir, estrellas
incontables.
Si no puedo quedarme aquí, si he de pasar de
largo,
¿para qué sirve que me sigáis tan fieles?

8. Atlas

¡Yo, desdichado Atlas! Un mundo,
el entero mundo de los sufrimientos he de
soportar.

Soporto lo insoportable, y rompérseme
quiere el corazón en el cuerpo.

¡Tú, orgulloso corazón, tú lo has querido!
¡Querías ser feliz, infinitamente feliz,
o infinitamente desdichado, orgulloso corazón,
y ahora eres desdichado!

9. Su retrato

Yo me hallaba en oscuros sueños
y miraba fijamente su retrato,
y el amado rostro

Heimlich zu leben begann.

Um ihre Lippen zog sich
Ein Lächeln wunderbar,
Und wie von Wehmutstränen
Erglänzte ihr Augenpaar.

Auch meine Tränen flossen
Mir von den Wangen herab.
Und ach! ich kann es nicht glauben,
Dass ich dich verloren hab!

10. Das Fischermädchen

Du schönes Fischermädchen,
Triebe den Kahn ans Land;
Komm zu mir und setze dich nieder,
Wir kosen Hand in Hand.

Leg an mein Herz dein Köpfchen
Und fürchte dich nicht zu sehr;
Vertraust du dich doch sorglos
Täglich dem wilden Meer!

Mein Herz gleicht ganz dem Meere,
Hat Sturm und Ebb und Flut,
Und manche schöne Perle
In seiner Tiefe ruht.

11. Die Stadt

Ara fernen Horizonte
Erscheint, wie ein Nebelbild,
Die Stadt mir ihren Türmen,
In Abenddämmerung gehüllt.

Ein feuchter Windzug kräuselt
Die graue Wasserbahn,
Mit traurigem Takte rudert
Der Schiffer in meinem Kahn.

Die Sonne hebt sich noch einmal
Leuchtend vom Boden empor,
Und zeigt mir jene Stelle,
Wo ich das Liebste verlor.

12. Am Meer

Das Meer erglänzte weit hinaus
Im letzten Abendscheine;
Wir saßen am einsamen Fischerhaus,
Wir saßen stumm und alleine.

Der Nebel stieg, das Wasser schwoll,
Die Möwe flog hin und wieder;
Aus deinen Augen liebevoll
Fielen die Tränen nieder.

Ich sah sie fallen auf deine Hand.
Und bin aufs Knie gesunken;
Ich hab von deiner weißen Hand
Die Tränen fortgetrunken.

Seit jener Stunde verzehrt sich mein Leib
Die Seele stirbt vor Sehnen;

misteriosamente empezó a cobrar vida.

En sus labios se dibujó
una maravillosa sonrisa,
y como con lágrimas de tristeza
se iluminaron sus ojos.

También mis lágrimas
corrieron por mis mejillas.
¡Y, ay, no puedo creer
que yo te haya perdido!

10. La joven pescadora

Tú, bella pescadora,
trae la barca a tierra;
ven a mi lado y siéntate,
hablaremos con las manos entrelazadas.

Recuesta en mi corazón tu cabecita,
y no tengas tanto miedo;
ipues sin cuidado te confías
a diario al salvaje mar!

Mi corazón se parece en todo al mar,
tiene tempestades, mareas y reflujos,
y alguna bellas perlas
reposan en sus profundidades.

11. La ciudad

En el lejano horizonte
aparece, como una fantasmagoría,
la ciudad con sus torres
envuelta en el crepúsculo.

Una corriente de viento húmedo
riza el canal gris;
con triste compás rema
el barquero en mi barca.

El sol se eleva una vez más,
resplandeciente, desde la tierra
y me muestra aquel lugar
en el que perdí a la amada.

12. Junto al mar

El mar resplandecía a lo lejos
en el último crepúsculo;
en la desierta cabaña del pescador
nos sentamos en silencio y solos.

La niebla subió, las aguas se hincharon,
las gaviotas volaban aquí y allá;
de tus ojos, tiernas,
cayeron las lágrimas.

Las vi caer sobre tu mano.
y he caído de rodillas;
de tu blanca mano he bebido
ansiosamente las lágrimas.

Desde aquella hora se consume mi cuerpo
y mi alma muere de deseo;

Mich hat das unglücksel'ge Weib
Vergiftet mit ihren Tränen.

la infortunada mujer
me ha envenenado con sus lágrimas.

13. Der Doppelganger

Still ist die Nacht, es ruhen die Gassen,
In diesem Hause wohnte mein Schatz;
Sie hat schon längst die Stadt verlassen,
Doch steht noch das Haus auf demselben
Platz.

Da steht auch ein Mensch und starrt in die
Hohe,
Und ringt die Hände vor
Schmerzensgewalt;
Mir graust es, wenn ich sein Antlitz sehe
Der Mond zeigt mir meine eigne Gestalt.

Du Doppelganger, du bleicher Geselle!
Was äffst du nach mein Liebesleid,
Das mich gequält auf dieser Stelle
So manche Nacht, in alter Zeit?

[Heinrich Heine (1797-1856)]

14. Die Taubenpost

Ich hab eine Brieftaub' in meinem Sold,
Die ist gar ergeben und treu,
Sie nimmt mir nie das Ziel zu kurz,
Und fliegt auch nie vorbei.

Ich sende sie viel tausendmal
Auf Kundschaft täglich hinaus,
Vorbei an manchem lieben Ort
Bis zu der Liebsten Haus.

Dort schaut sie zum Fenster heimlich hinein,
Belauscht ihren Blick und Schritt,
Gibt meine Grüße scherzend ab
Und nimmt die ihren mit.

Kein Briefchen brauch ich zu schreiben mehr,
Die Träne selbst geb ich ihr:
Oh, sie verträgt sie sicher nicht,
Gar eifrig dient sie mir.

Bei Tag, bei Nacht, im Wachen, im Traum,
Ihr gilt das alles gleich,
Wenn sie nur wandern, wandern kann,
Dann ist sie überreich.

Sie wird nicht müd, sie wird nicht matt,
Der Weg ist stets ihr neu;
Sie braucht nicht Lockung, braucht nicht Lohn,
Die Taub ist so mir treu.

Drum heg ich sie auch so treu an der Brust,
Versichert des schönsten Gewinns;
Sie heißt - die Sehnsucht!
Kennt ihr sie? Die Botin treuen Sinns.

[Johann Gabriel Seidl (1804-1875)]

13. El doble

Silente está la noche, las callejuelas descansan,
en esta casa vivía mi amada;
hace ya mucho que dejó la ciudad,
pero aún está la casa en el mismo lugar.

Y hay allí también un hombre que mira absorto
hacia a lo alto
y se retuerce las manos con intenso dolor.
Me horrorizo cuando veo su rostro,
Porque la luna me muestra mi propia imagen.

¡Tú, doble, tú, pálido compañero!
¿Por qué remedas mis penas de amor,
que hace tiempo me atormentaron
tantas noches en este mismo lugar?

14. La paloma mensajera

Tengo una paloma mensajera a mi servicio,
me es del todo adicta y fiel,
jamás se queda corta en su destino,
y tampoco vuela más allá de él.

La envió a diario
miles de veces con noticias,
vuela por muchos lugares queridos,
hasta la casa de la amada.

Allí mira adentro, furtiva, por la ventana,
acecha su mirada y sus pasos,
entrega jugando mis saludos
y se lleva los suyos consigo.

No necesito ya escribir misivas,
le doy las lágrimas mismas:
oh, seguro que no las soporta,
pero me sirve solícita.

De día, de noche, en la vigilia, en el sueño,
tanto se afana en su trabajo,
que si tiene que marchar, se marcha,
pues tan magnífica es.

No se cansa, no se fatiga,
para ella el camino es siempre nuevo;
no necesita señuelo, no necesita pago,
así de fiel me es mi paloma.

Yo la cobijo fielmente en mi pecho,
seguro de ella, es mi más bella adquisición;
ella se llama... ¡Nostalgia!
¿La conocéis? La mensajera del alma fiel.